



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

89 (15.4.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34789)



# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich,  
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

erschint täglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Intrate:  
Die Petit-Zelle 20 Bfg.  
Die Ankunfts-Zelle 40 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 89, 2. Blatt.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 15. April 1888.

## Die Aufhebung des Schulgeldes für die Volksschule.

Bei Gelegenheit der Berathung dieses Gegenstandes in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses (vergl. Nr. 87 d. Bl.) hat der Vorstand des Stadtverordneten-Collegiums Herr Commerzienrath Philipp Dissen die Gelegenheit wahrgenommen, um in einer Beleuchtung der besonders sorgfältig und interessant ausgearbeiteten Begründung des stadtträtlichen Antrags die Beweggründe eingehend darzulegen, welche die Versammlung zur einstimmigen Annahme dieses Antrages zu bestimmen haben würden. Die Rede des Herrn Dissen gestaltete sich, wie Herr Oberstaatsanwalt Diez Namens der Versammlung dankend betonte, zu einer ebenso gediegenen, wie hochinteressanten Kundgebung, welche verdient, auch den weitesten Kreisen in ihrem Wortlaut zugänglich gemacht zu werden. Es ist selbstverständlich, daß es auch an Kleinlichen und vergeblichen Versuchen nicht fehlen kann, die edlen und hochherzigen Beweggründe, welche den erwähnten Redner bei seinen Auseinandersetzungen wie nicht minder die ganze Versammlung bei ihrer widerspruchslosen, einstimmigen Annahme des Antrages geleitet haben, zu entstellen und demselben eine parteipolitische Bedeutung zu unterlegen, von welcher um so weniger zu reden sein kann, als das Stadtverordneten-Collegium sich aus Angehörigen aller Parteien zusammensetzt und in dieser wichtigen Frage alle einig gehen. Jene Versuche werden daher selbstverständlich keinerlei Erfolg haben und an dem festen Willen der Beteiligten, das als gut Erkannte um des edlen Zweckes Willen auch bis zu Ende zu führen, ungehört und wirkungslos abprallen. Wir lassen nunmehr den Wortlaut der

### Rede des Herrn Philipp Dissen

hier folgen:

Der Stadtverordneten-Vorstand ist vollständig einverstanden mit dem Antrage auf Aufhebung des Schulgeldes, nur vermag er sich nicht der Gründe anzuschließen, die den Stadtrath zu diesem Vorhaben bestimmt haben. Seine Anschauungen fallen nicht in allen Theilen zusammen mit den Motiven, welche dem stadtträtlichen Antrage zu Grunde liegen. Wenn der Stadtrath auf die Verbrauchssteuern hinweist, durch deren Erhöhung der Ausfall an den Einnahmen, welcher durch Aufhebung des Volksschulgeldes entsteht, gedeckt werde, so ist der Stadtverordneten-Vorstand der Meinung, daß es bedenklich ist, auf Einnahmen hin, von denen noch keineswegs gewiß ist, daß sie wirklich fließen werden, schon Ausgaben zu machen; denn bekanntlich sind die Ausgaben etwas sicherer als die Einnahmen und die Einnahmen sind in diesem Falle etwas sehr unsicher. Der Stadtverordneten-Vorstand hat daher von vornherein die Thatsache als wahrscheinlich sicher ins Auge fassen zu müssen geglaubt, daß der Einnahme-Ausfall gedeckt werden muß durch den Gemeindehaushalt, daß also die Aufhebung des Schulgeldes auf die Erhöhung der Umlage nicht ohne Einfluß bleiben wird. Doch ist der Stadtverordneten-Vorstand der Meinung, daß die eigentliche Tendenz des Antrages, die Umlage zu belasten, um auf diesem Wege weniger bemittelten Klassen Erleichterung zu gewähren, auf diese Weise erreicht wird. Und das Opfer, das gebracht werden soll und gebracht werden muß, erscheint dem Stadtverordneten-Vorstand keineswegs zu schwer. Wenn die weiteren Ausführungen exemplarisch auf andere Länder und insbesondere auf Preußen, so ist der Stadtverordneten-Vorstand doch der Ansicht, — und wenn n. S. ich hier auch keine Verichtigung anfügen will, so soll es doch zum Mindesten eine Erwägung sein zu dem, was der Stadtrath gesagt hat — daß das, was Preußen gethan hat und theilweise zu thun sich anschickt, nicht völlig identisch ist mit dem, was wir thun wollen. Was Preußen voransichtlich in Folge des jetzt vorliegenden Gesetzesentwurfes beschließen wird, ist durchaus nicht gleichwerthig mit dem, was hier beschlossen werden soll. Ich mache darauf aufmerksam, daß, wenn von der Volksschule die Rede ist, Verschiedenes darunter verstanden werden kann. Ich erlaube mir, Ihnen einige statistische Ziffern vorzulegen, die ich entnommen habe einer amtlichen Arbeit, die mir heute früh zu Gesicht kam. Nach derselben gibt es in Preußen 84,000 Volksschulen. Davon sind 23,000 einklassige Schulen, solche Schulen, welche nur einen einzigen Lehrer haben. Es besteht also ein gewaltiger Unterschied unter den Volksschulen. Daß das, was in Preußen angestrebt wird, nicht ganz gleichwerthig ist, mit dem, was die stadtträtliche Vorlage hier will, geht auch aus einer Petition hervor, die die reiche preussische Stadt Hildesheim an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet hat, und die in letzterer Zeit vielfach commentirt und zum größten Theile in ziemlich günstiger Sinne aufgefaßt worden ist. In Hildesheim bestehen drei Volksschulen mit sehr verschiedenartigem Schulgelde. Zwei dieser Schulen haben einen sehr einfachen Lehrplan. In der Hildesheimer Petition wird nun darum gebeten, daß nur für die niedrige Volksschule das Schulgeld abgeschafft werden möge. Es wird nicht unterlassen werden können, auf diese Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und wohl auch dahin kommen, daß man für die niedrigste Volksschule das Schulgeld beseitigt, in Bezug auf die beiden andern Schulen aber die Erhebung des Schulgeldes dem Ermessen Hildesheims anheimgibt. Sie können also daraus ersehen, daß man das Beispiel von Preußen nicht so ohne Weiteres anwenden kann. Der Hauptgrund, aus dem der Stadtverordneten-Vorstand der Vorlage des Stadtraths zugestimmt, ist der, in dem ärmeren Theil unserer Mitbürger die Ueberzeugung hervorzurufen, daß wir es ehrlich und aufrichtig meinen und daß wir

Ich offerire einen garantirt reinischmedenden

## Kaffee

schon à 90 Bfg. per Pfund  
sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend billigeren Preisen

### Gebrannte Kaffee's

täglich frisch, in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Georg Dietz,  
G 2, 8, am Markt.

### Chocolade

## Badenia

### Cacao.

Niederlage: Mannheim, O 3, 10  
(im Hause des Herrn G. Ferd. Seidel.) 18538

## Kartoffel

(vorzügliche Feldkartoffel),

### Salat-Kartoffel,

rothe und gelbe Mömpelgard-Kartoffel

zum billigsten Preise, frei ins Haus liefert.

von Schilling'sche Verwaltung,

E 5, 1 und P 5, 1.

### Bleichsucht, Blutarmuth, Appetitlosigkeit

## EISEN-COGNAC GOLLIEZ

Derselbe wird seit 15 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Blutarmuth, Magenkrämpfe, Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände angewandt; und ist das beste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel, welches während jeder Jahreszeit genommen werden kann. Leicht verdaulich und die Zähne nicht angreifend.

Prämirt im Jahr 1886—1887 mit 4 gold. u. 11. Medaillen u. 4 Ehrendiplomen. In Flaschen zu 500 Gramm M. 8. — u. Bierflaschen M. 5.50, Emballage und Roll frei.

Central-Depôt: Apotheke Golliez, Murtten, Schweiz.



### Christ. Franz J 4, 10.

Bechte mich mein kühnste reichhaltiges Lager in weitberühmten

Singer und der Maschinist Co. Coventry

sowie alle Sorten Knabenvelocipeden

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

### Zahnarzt Stern

## F 1, 1.

Breite Strasse.

Dintelpiel'sches Haus.

Für Lagerplabbesitzer.  
Zur Beachtung!

Durch billigen Ankauf einer großen Partie Posten ist es mir möglich, die Eingänzung von Lagerplätzen rasch und zu entsprechenden Preisen herzustellen. Das Auffüllen der im inneren Lagerraum nothwendigen Hüften, Comptoirs u. wird ebenfalls prompt ausgeführt.

Fr. Bommarius,  
J 7, 8, Zimmergeschäft J 7, 8.

Feinsten  
Parkgrassamen  
in nur besten Sorten  
bittigt bei  
M. Siebeneck,  
G 2 No. 7.

### Zellerthaler Weinstube.

Oggerheimer Straße 26,  
Ludwigshafen.

Empfehle meine vorzüglichen reinen Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen, Coffee, Billard und Gartenwirtschaft mit Schießhalle.

J. Merkel.

### Für Schuhmacher:

1 Säulemaschine neueste Sorte Mark 80.—  
2 Clasticmaschinen neueste Sorte Mark 60.—

### Für Schneider:

1 Titaniemaschine neueste Sorte Mark 80 mit Garantie für vorzügliche Arbeit.  
Näheres C 1, 13. 6088

### Circa 250 Centner

### Klee- u. Wiesen-Hen

hat abzugeben.

J. G. Seitz,  
Schweyningen.

8000, 20000, u. 35000 Mt.  
auch in getheilten Beträgen auf 1. Hypothek auszugeben.

D 6, 15, parterre  
Bilder, Spiegel, Photographien und Konfirmandenscheine werden billig eingekauft bei H. Appel, Glaszer, H 4, 7.

Glaserei, Bilder- u. Spiegel-einrahmungs-Geschäft, G 3, 14

18853 Glaserei Ebert.

### Nachhilfestunden.

Ein Schüler einer oberen Klasse des Realgymnasiums such. Velegerheit, an einen Schüler der unteren Klassen Nachhilfestunden zu ertheilen.  
Näheres im Verlag. 6322

### Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in unserm dem Leihhause besorgt R 5, 10 11 8. St. 2 Thüre links. 18467



entschlossen sind, ihre Lage nach Kräften zu unterstützen. Ich will nun auf einen weiteren Punkt übergehen, bezüglich dessen unsere Anschauungen differiren mit den in der stadträthlichen Vorlage niedergelegten Motiven. Es ist dies ein sehr wichtiger Punkt. Der Stadtrath glaubt nämlich, die Verpflichtung des Staates zur Zahlung des Volksschulgeldes von der Thatsache allein ableiten zu können, daß der Staat den Vater zwingt, sein Kind in die Schule zu schicken. W. S. Diese Forderung muß ich bezüglich ihrer Konsequenzen für außerordentlich bedenklich erklären. Wenn es richtig wäre, daß der Staat, welcher den Vater zwingt, das Kind in die Schule zu schicken, auch für das Schulgeld aufzukommen hat, so sehe ich nicht ein, warum der Staat, welcher mich zwingt, mein Haus zu versichern, mit den Versicherungszins nicht bezahlt. Und mit demselben Rechte könnte man denn auch verlangen, daß der Staat für die leiblichen Bedürfnisse des Kindes Sorge und zwar aus denselben Gründen, die hier in der Vorlage angeführt sind. Ich weise wiederholt auf die Konsequenzen hin, die eine solche Begründung der Aufhebung des Schulgeldes nach sich ziehen müßte. Wenn aus irgend einem Falle schlimme Folgen entstehen können, so glaube ich, daß es dieser Fall ist. Der Satz von einer derartigen Verpflichtung des Staates ist völlig unhaltbar, weil er in diametralen Gegensatz steht zu dem ersten Gesellschaftsgefeß, das uns viel zu heilig ist, als daß wir daran rütteln oder nur daran rühren dürfen. Der Satz heißt, daß derjenige, der sich einen eigenen Herd, eine eigene Familie gründet, auch für dieselbe aufzukommen, für seine Familie, für seine Kinder in leiblicher und geistiger Hinsicht zu sorgen hat. Dieser Satz ist nicht etwa eine Erfindung des modernen Staates, der Satz ist viel älter als dieser, dieser Satz wird noch bestehen, wenn jener nicht mehr besteht. Dieser Satz ist hervorgerufen durch ein Naturgefeß und wird deshalb für alle Zeiten Bestand haben. Ich möchte nun noch etwas näher eingehen auf die Frage des Schulzwangs und einigermaßen untersuchen, was es mit diesem Schulzwang für eine Verwandtschaft hat und worauf derselbe beruht, da man bezüglich der Stellung des Staates zu dem Schulzwang oft ganz eigenartige Ideen verbreitet findet. Der Staat fordert manches von uns. Er fordert Steuern, er fordert, daß unsere Söhne bereit sind, mit ihrem Leben einzustehen. Was er aber verlangt, sucht er auf der anderen Seite zurückzuerstatten und zwar mit Zins zurückzuerstatten. Und wo erscheint die Thätigkeit des Staates in freundlicherem Lichte, in segensreicherer Weise als gerade auf dem Gebiete der Schule?

Bei erwachsenen Personen kann von einem solchen Zwang keine Rede sein, dieselben sind im Vollbesitz ihrer geistigen Reife; der Erwachsene hat selbst zu bestimmen, ob er etwas lernen will oder nicht. Etwas ganz Anderes ist es aber bei dem Kinde. Das Kind besitzt noch nicht die geistige Entwicklung, um ermessen zu können, von welcher großer Bedeutung der Schulbesuch für seine geistige Laufbahn ist und selbst wenn das Kind in der Lage wäre, sich ein Urtheil zu bilden, so besitzt es doch noch nicht genug Willenskraft über sich. Die Frage, ob das Kind die Schule besucht oder nicht, muß deshalb der Entscheidung der Eltern überlassen bleiben und hier ist es der Staat, der die pflichtvergessenen Eltern daran erinnert, was sie ihren Kindern schuldig sind. Als der Staat den Schulzwang einführt, verfolgt er nicht einen Selbstzweck, der Zweck ist der Schutz der Kinder, der Unmündigen und Schwachen. Wenn der Stadtverordnetenvorstand mit der Aufhebung des Volksschulgeldes einverstanden ist, so geschieht es nicht deshalb, weil er mit den Motiven des Stadtraths, welche aus dem Schulzwang eine Verpflichtung des Staates zur Zahlung des Schulgeldes ableiten, harmonirt, sondern aus Mitleid mit dem Loos unserer Nebenmenschen, einfach aus dem Gefühle, daß wir die Pflicht haben, einzutreten für diejenigen, die zu arbeiten, hart zu kämpfen haben gegen die Schwierigkeiten des Lebens, die mit schweren Sorgen beladen sind, deren Lage zu verbessern und gerechter umzugestalten. W. S. Jeder, der eine wohlmeinende Absicht hegt, wird mir beipflichten müssen. Auch hier wird der Lohn nicht ausbleiben, der Lohn wird hier darin bestehen, daß, wenn wir noch durch eine Reihe ähnlicher Maßregeln unsere Gesinnung bekunden, wir mit dazu beitragen, daß jene Klust ausgefüllt wird, die zwischen den Klassen besteht. Ich glaube, daß wir auf diesem Wege einen Schritt weiter kommen werden zum Ausgleich der Gegensätze im gesellschaftlichen Leben.

# An die Bewohner Mannheims!

An all' die Uebrigen um „Mannem rum!“

Nachdem in gestriger Sitzung des Bürger-Salvator-Ausschusses das Statut für den Bezug dieses weltberühmten Stoffes aus unserer Leitung genehmigt worden, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß gemäß § 11 Absatz 12 am

**Samstag, den 14. April d. J.**

mit dem Glockenschlage 5 nach Mittag gerechnet, im

## Wilden Mann

der Hauptstrang der

### Salvator-Leitung

probeweise angebohrt wird.

**Sonntag, den 15. April d. J.,**

Vormittags 11 Uhr

### Feierliche Eröffnung und Zutrieb- setzung der Central-Leitung

unter den Klängen des Liedes: „Seil sei dem Tag, an welchem du bei uns erschienen.“

Begrüßung der Festgäste durch den Salvatorpräsidenten.

Abhängen der Festhymne: Guten Morgen . . . . .

#### Fischerin du Kleine.

Festrede des Unter-, Ober-, Hoch- und Tiefbrau-Ingenieurs über die ausstichende Qualität, sowie die vorhandenen Quantitäten.

Jeder Haus- und Nichthausbesitzer, der an genannten Tagen aus unserer Leitung geistert resp. getränkt werden will, hat sich nur mündlich anzumelden.

(Vergleiche § 11 des Salvatorstatuts, welcher völlig gleichlautend ist mit dem § 11 des neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches für Salvatortrinker.)

Wir ersuchen nun alle diejenigen, welche auch noch keinen Anschluß von uns haben, und selbst auch die bei denen noch keine vorschristsmäßige Control-Uhren abgeliefert worden sind, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Eröffnungs- und Schlußakt in keiner Weise Eintrag erleidet. Damit der rechtzeitige Anschluß nicht versäumt wird, haben wir die Vorkehrung getroffen, daß „Extrazüge“ der Trambahn mit gewissenhafter regelmäßiger Verpätung pünktlich vom Paradeplatz abgehen.

Bis zum Einsteigeplatz wird in dringenden Fällen den betr. Gästen zur Vorsicht ein Führer mitgegeben!

Für die Folgen des versäumten rechtzeitigen Anschlusses sind wir nicht haftbar.

Alles weitere durch unser offizielles Publications-Organ, welches unentgeltlich gegen Bezahlung von zehn Reichspfennigen bei dem Verlage, sowie bei sämtlichen uns unterstellten Behörden erhältlich ist.

Mannheim, 12. April 1888.

#### Der Hochbrau-Ingenieur

#### des Wilden-Mann-Salvators.

NB. Die Festtheilnehmer können auf Verlangen bei jeder Unfallgenossenschafts-Versicherungs-Gesellschaft gegen Prämie versichert werden.

D. D.

## Pfälzer Naturweine.

Edenkobener	per 1/4 Liter	15 Pfg.
Freinsheimer	" "	20 "
Herxheimer	" "	25 "
Forster Traminer	" "	30 "

Ueber die Straße per 1 Liter 10 Pfg. billiger.

Auch werden Abonnenten zu sehr gutem Mittagstisch à 60, 80 Pfg. und Mk. 1.— und über die Straße 10 Pfg. billiger angenommen.

### Neue Pfälzer Weinstube, G 5, 24.

### Gasthof zum „Weißen Lamm“

Vollständig neu restaurirt und mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet.

### Café-Restaurant

empfehle seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement zu 70 Pfg.

Table d'hôte à Mk. 20 Pfg.

Restaurations à la carte zu jeder Tageszeit.

Prima Fürstheimer Wein.

Nach dem Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Billard-Mannheim's.

Ausgezeichnete Wiener Flaschenbier.

Selbstgezogene alte Weine von 25 Pfg. per 1/4 Liter an bis zu den feinsten Marken.

Hochseine Aussicht auf die belebteste Straße Mannheim's.

### Parterre.

Im Parterregehoß (Nebenzimmer) verzapft vorzügliches Mannheimer Bier, 1/2 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg., sowie alle Speisen des Gasthofs mit Preisermäßigung.

J. Epting, Restaurateur.

## Goldene Gerste. Prima Lagerbier

aus der bairischen Branereigesellschaft H. Schwarz in Speier,

wozu höflichst einladet.

Aug. Erle.

**Alte Sonne**  
N 3, 14.  
Empfehle guten Mittagstisch von 50 Pfg. bis 1 Mk.  
**Hochfeines Bier.**  
Keine Weine.  
Restauration à la carte.  
Neu hergerichtete Lokalitäten. 5668  
**F. Varges.**

**Birthstag Stadt Frankfurt**  
empfehle Ia. Bier der Brauerei Wilder Mann, reingebaltene Weine, Mittagstisch 40 Pfg., Abendstisch 30 Pfg., warme und kalte Speisen, wozu einladet  
4918  
**Ph. Gross.**

**Wein.**  
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden Weißwein v. 45 Pfg. bis 2 Mk. 4) per Rothwein v. 75 Pfg. bis 2 Mk. 5) Flasche. Feiner Malaga Marfala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Buntschneuzen und Liqueure erster Marken. 13921

**Jacob Platz,**  
Q 2, 4 1/2 Weinhandlung. Q 2, 4 1/2

**Feinstes Schwarzwälder Kirschchen- und Zwetschgenwasser**  
882  
prämirt auf verschiedenen Ausstellungen empfiehlt A. Westermann, R 6, 19.

Kein Nürnberger, Mannheimer Ohfenmaulsalat der schmeckt deliciae, pr. Pfd. 35 Pfg. Salzsalat 25 Pfg. 884 für Birthe u. Wiedererkäufer Rabat R 6, 19 A. Westermann R 6, 19.

**Tafel-Senf**  
per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg. empfiehlt 883 A. Westermann, R 6, 19.

**Rechtes Karlsbader Kaffee-Gewürz**  
eingetroffen bei 8723

**Joh. Schreiber,**  
Redarstr. und Schwef., Vorstadt 18a.

Garantirt reines **Bienenhonig**  
bei Bienezüchter 1839  
G. H. Seel, G 2, 8, 3. St.

Gewändlicher Unterricht im **Maaschneiden, Zuschneiden und Anfertigen von Damengarderobe**  
wird ertheilt in sechs Wochen.  
Frau Derva N 2, 11, 2. Stod. 5754

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen und Velociped werden prompt und billig ausgeführt von  
8041

**C. Schammeringer,**  
Mechaniker, Q 2, 8.

**Singquartierung**  
wird angenommen. 5812  
Gasthaus zum Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2.

Anständige Mädchen können das **Weihnähen** schnell und gründlich erlernen bei  
5844  
Frau Fr. Brenner, Lindenhof 2, 10, 16b.

Damenkleider u. Knabenkleider sowie alle vorkommenden Weisnäharbeiten werden schön und billig angefertigt. 8194  
Frau L. Sauer G 5, 9, 4. Stod.

**Muthilfsstöchin**  
empfehle sich im Kochen bei Privaten und Restaurateuren. 6945  
Näheres im Berlin.

Siehe sich lge gewandte **Reinigerin**  
sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 622

**Herm. Klebusch**  
vormals G. Matter.  
**Photographische Anstalt.**  
Grösstes Atelier Mannheims.  
P 7, 19. Heidelbergerstrasse. P 7, 19. 3014

**Handschuhe**  
in Seide, fil de perse und fil d'Ecosse  
empfehle in guten Qualitäten und gutem Sitz 5615  
**Friedrich Bühler, D 2, 11.**

**Adam Fröhner,**  
Weinheim.

**Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.**  
Zahnoperationen.  
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen, Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 18480

**Unterhosen & Unterjacken**  
für Frühjahr und Sommer  
empfehle billigst 5616  
**Friedrich Bühler, D 2, 11.**



Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit in jedem Betrag

à 4% und 4 1/4%. Behufs Näherem wende man sich an den Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute

Louis Jeselsohn, L 14, 5b.

Q 1, 10, Joseph Brunn, Q 1, 10, Seifenfabrik,

empfehlen zu jeweils billigsten Preisen: Ausgetrocknet und vorgewogene Ia. weiße und gelbe Kernseife, Rasierseife, Garzeife, Puffseifen, Teigseife, Bleichsoda, Schmierseife, Gallseife, Venetianerseife. Ferner: Fettlaugenmehl, alle Sorten feine medizinische Seifen, Stearinkerzen in allen Qualitäten und Packungen, auch in altdeutscher Façon. Altdeutsche Decorationskerzen, Paraffinkerzen, Kellkerzen, Wachs, gelb und weiß. Stärke, beste Marken, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwiche. Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. Johannes Forrer. G. M. Beck, E 2, 13. C. Dangmann, N 3, 12. Ph. Gund, D 2, 9. Julius Gglinger & Co. G 2, 2. Zul. Hammer, M 2, 12. Wilh. Horn, D 5, 2. Jacob Uhl, M 2, 9. Adolf Leo, E 1, 6. J. Sichtenhäger, B 5, 10. Herm. Mehger, L 4, 7. C. Pfefferkorn, P 3, 1. Josef Pfeiffer, E 5, 1. Wilh. Poth, F 2, 4 1/4. Franz Seiler, K 1, 8a. Adolf Menges, N 3, 15.

Man annouciert am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Mannheim, O 4, 5. (Am Strohmärkt.) zur Vermittlung übergibt. Originalzeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit. Zeitungskataloge sowie Kostenausschlüsse gratis.

Friedrich Bühler, D 2, 11. Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft. Corsetten, Handschuhe, Tricotagen. Specialität: Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Apothekerwaaren, Chemikalien, Drogen, Parfümerien und Toilettegegenstände. Medicinal-Droguerie zum rothen Kreuz N 2, 7. Kunstsstrasse N 2, 7. W. Sieberg, Apotheker. Medicinalweine, Mineralwasser, diätetische Nahrungsmittel und Specialitäten. Sämtliche Artikel der Hygiene und Krankenpflege. - Abgabe der kleinsten Quantitäten zu den billigsten Concurrenzpreisen. En gros & en detail.

Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe, Vorhangstoffe, Portièren, weiss & crème Gardinen in abgepaßt und am Stück. Möbelstoffe in allen neuen Gemelen. Weisswaaren, Leinen, Gebild etc. empfiehlt als Specialitäten in reichster Auswahl zu billigen Preisen. J. Hochstetter, F 2, 8.

CASINO. Wir theilen unsern verehrlichen Mitgliedern ergebenst mit, daß nächsten Samstag, den 14. April eine theatralisch musikalische Abendunterhaltung mit Tanz stattfindet. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Turn-Berein. Samstag, den 11. April, Abends 8 Uhr. 2. ordentliche Versammlung im Lokal S 2, 21. Tagesordnung: 1) Besprechung über das Kreisturnfest. 2) Vereinsangelegenheiten. wozu die verehrlichen Mitglieder ersucht werden, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Liederhalle. Samstag, 21. April d. J., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses. Musikal. Theatral. Abend-Unterhaltung mit Tanz, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit werthen Familien höflichst einladen. Näheres durch Rundschreiben. Mannheim, den 8. April 1888. Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim. (Heumann'scher Männerchor). Sonntag, den 15. April, Abends halb 8 Uhr. Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz in den Sälen des „Badner Hofes“. Die Mitglieder nebst Familienangehörigen sind ohne Karten eintrittsberechtigt. Einzuführende belieben sich durch Vorzeigung der Karte zu legitimiren. Der Vorstand.

Thalia. Samstag, den 14. April 1888, Abends halb 9 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“. Theatralische Abend-Unterhaltung mit Tanz, wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst einladen. Vorschläge für Einzuführende sind jeden Donnerstag im Lokal „Silberner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenausgabe am 12. April. Der Vorstand.

Gesangverein Concordia. Sonntag, den 22. April cr., Abends präcis 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn Jean Müller ZO 1, 15. Theater-Vorstellung: Die Räuber. Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. Eintrittskarten können täglich im Lokal bei Herrn Ferd. Schmitt ZO 1, 2 in Empfang genommen werden. Der Zutritt ist auch für Nichtmitglieder gestattet. Zum Schluß: Tanz-Unterhaltung. Der Vorstand.

Gesangverein Lyra. Zur Feier unseres 3. Stiftungsfestes Sonntag, den 22. April, Abends 7 Uhr. Abend-Unterhaltung mit Tanz in den Localitäten des Ballhauses, wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde unseres Vereins freundlichst einladen. Karten für Einzuführende sind an den Probeabenden in Empfang zu nehmen. Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht. Zur Feier unseres II. Stiftungsfestes findet Samstag, den 21. April in den Localitäten des Badner Hofes Musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen freundlichst einladen. NB. Karten für Einzuführende können an den Probeabenden jeweils Montags und Donnerstags in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Olymp. Sonntag, den 29. April, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Ballhauses. Theatral. Abendunterhaltung mit Tanz, wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen. Vorschläge für Einzuführende sind jeden Dienstag und Samstag im Lokal (Deutscher Hof) abzugeben. Der Vorstand.

Neckarau. Sonntag, den 15. April 1888, Nachmittags 3 Uhr in der evangelischen Kirche. CONCERT des evang. Kirchenchors, zum Besten des Diakonissenvereins, unter gel. Leitung des Herrn Musikdirectors Hänlein. Mitwirkende: Fr. A. Zochmar (Sopran), Herr J. Römhild (Bariton und Bass) beide von Karlsruhe, und Herr W. Egel (Tenor) von Mannheim. Eintritt 50 Pf. Billete und Programme sind am Eingange und von Mittwoch, den 11. April ab in der Musikalienhandlung von Th. Zohler zu haben.

Frauenverein Mannheim. Abtheilung II. Frauenarbeitschule. Mit dem 2. Mai d. J. beginnen in der Frauenarbeitschule im Kaufhaus nachstehende Kurse von monatlicher Dauer:

- Handnähen. Maschinennähen. Kleidermachen. Weiß u. Kunststicken. Unterricht in weibl. Kunstarbeiten bei genügender Theilnahme. Anmeldungen zu den verschiedenen Unterrichtszweigen werden von heute ab im Schullokal an den Werktagen von 8-12 und 2-4 Uhr durch die Lehrerinnen entgegengenommen. Dasselbst wird über die Eintrittsbedingungen, bezw. über Ermäßigung des Schulgebühres bei Besuch sämtlicher Kurse Auskunft ertheilt. Anmeldungen können auch noch am Tage des Schulbeginns stattfinden. Vom 29. April bis incl. 1. Mai findet von 9-12 und 2-5 Uhr im Schullokal eine Jedermann zugängliche Ausstellung der im 1. Kurs gefertigten Arbeiten unserer Schülerinnen statt, zu deren Besuch eingeladen wird. Mannheim, 9. April 1888. Der Abtheilungsvorstand.

Kaufmännischer Verein. Frankfurt (Main.) 2820. Seit dem Bestehen (1895) bis 31. März dieses Jahres 16898 feste Stellen vermittelt, davon (1897: 1471, vom 1. Januar bis 31. März d. J. 442. Starke Nachfrage nach gut empfohlenem Personal für Comptoir, Läden, Lager u. Reise aller Geschäfte. Nichtmitglieder 2 Mark 50 Pfennig für dreimonatliche Bewerbungsdauer. Prinzipale u. Mitglieder gebührenfrei.

Bayer. Hilfsverein. Sonntag, 15. April 1888, Nachmittags 8 Uhr findet die vierteljährliche General-Versammlung im Lokal statt, wozu alle Mit- und Ehrenmitglieder ersucht werden, zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Berlesung der Protokolle. 2. Cassenbericht. 3. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

„Olymp“. Jeden Dienstag und Samstag, präcis 8 Uhr. Vereins-Abend im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“. Samstag, Abend 7 1/2 Uhr Probe. Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club. Schwefelgervorkrad. Unsere regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt: Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag. Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag. Samstag: Allgemeine Übung. Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt. Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden. Der Vorstand.

Zur Saatsaison empfehle Blumenamen, Feldamen, Gartenamen, Waldamen, Wiesenamen unter Garantie der Reinheit. Ferner feinstes Raffia bast, Hornspähne zur Dichtung billig. M. Siebened, Samen & Aquarien.

D 1, 10. D 1, 10. Strohhut-Wäsche. Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und fagonirt und liegen die neuesten Modelle zur gefl. Ansicht bereit. Dessart Nachfolger.

Unterricht in der englischen und französischen Sprache, sowie in allen Elementarfächern ertheilt eine geprüfte Lehrerin. Näheres L 11, 1b, partier. 6135



**Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim.**  
 Sonntag, den 15. April 1888, Vormittags 11 Uhr  
**Eröffnung**  
 der 6. Ausstellung von Lehrungs-Arbeiten  
 im Vereinslokal, Kaufhausthurm 2. Stock.  
 Zum allgemeinen Besuch, während 8 Tagen (täglich von 10 bis 4 Uhr)  
 eröffnet.  
 Mannheim, den 13. April 1888. 6358  
 Der Vorstand.

**Café-Restaurant Liederkranz**  
 E 5, 4.  
 Empfehle ein vorzügliches  
 Schwarzes Bier

**Export-Bier,**  
 sowie  
 4 Dorfelber'sche Billards.  
 Achtungsvollst  
 G. Werkmeister.

P 4, 11. Römischer Kaiser. P 4, 11.  
 Sonntag, den 15. April 1888 6362  
**Grosses Concert**

vom Mannheimer Stadt-Orchester (Gallion'sche Kapelle).  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.  
 Es ladet freundlich ein Friedr. Weisk.

**Restauration Gesellschaftshaus, Ludwigshafen.**  
 Sonntag, den 15. April cr., von 4-7 und von 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der Stadt-Kapelle.  
 unter Leitung des neu engagierten Dirigenten: Drn. Kapellmeister Gustav Böfer.  
 Programm neu. Entree per Concert 25 Pfg. 6330  
 Zu diesen Concerten ladet herzlich ein H. Wader.

**Großer Mauerhof.**  
 Heute Sonntag, Anfang Nachm., 3 Uhr  
**Grosses Streich-Concert**  
 der Hauskapelle. 6381

**Weinstube u. Cafe-Restaurant Thomas Transier**  
 Ludwigshafen, am Marktplatz.  
 Empfehle reingehaltene Weine sowie Frühstück, Mittagstisch und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen. 6695

Der Unterzeichnete theilt andurch ergebend mit, daß er  
 sich hier  
**L 10, 5**  
 als prakt. Arzt und Kinderarzt niedergelassen hat.  
**Dr. Frank.** 6387

**Porzellan-Manufactur Fritz Bensinger,**  
 P 7 No. 12-15, 14971  
 Heidelberger Strasse.

Feuerfeste diebesfichere  
**Kassenschränke und Gewölbe**  
 mit Patent- und Stahlpanzerung  
 neuester Construction  
**Jacob Geber, P 5, 1.** 8278  
 Großh. Bad. Hoflieferant.  
 Lieferant der Deutschen Reichsbank.

**Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim.**  
 Unsern Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß wir durch Groß-  
 Landesgewerkschaft, im Besitze einer Ausführungs-Antwercifung sind wie in  
 kurzer Zeit auf sehr einfachem Wege die schönsten und haltbarsten Metall-  
 Antarkien auf massivem Holze (eine Erfindung von H. Henke, Lehrer an der L. I.  
 Hochschule für Holzindustrie in Bilsch, Kärnten) hergestellt werden können.  
 Interessenten solcher Arbeit, die wir neunenswerthen Vorzügen zur Nach-  
 ahmung empfohlen wird, können solche bei unserem L. Vorstehenden, Herrn  
 W. Gouquet, B 4 näher kennen lernen.  
 Dergleichen kann von den einschlägigen Herren Fabrikanten Einsicht von  
 dem Programm der „Kraft- und Arbeits-Maschinen-Ausstellung für  
 das deutsche Reich in München 1888“ an gleicher Stelle genommen  
 werden.  
 Mannheim, den 8. April 1888. 6191  
 Der Vorstand.

**Samstag den 14. April 1888,**  
 Abends halb 8 Uhr,  
 im Concertsaale des Großh. Hoftheaters,  
**Concert**  
 zum Besten der Ueberschwemmten  
 veranstaltet vom  
**Philharmonischen Vereine**  
 unter gest. Mitwirkung  
 der Hofchauspielerin Frl. **A. Blanche**, der  
 Opersängerin Frl. **Pewny** aus Frankfurt a/M.,  
 des Hofopernsängers Herrn **F. Erl** und des Concert-  
 meisters Herrn **H. Schuster**.  
 Billets sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohier**  
 und Abends an der Kasse zu haben. 6154  
 Reservirter Platz im Saal **M. 2.**  
 Nicht reservirte Plätze im Saal und auf der Gallerie  
**M. 1.**  
 Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

**Stolze'scher Stenographenverein.**  
 Um mehrfach an uns gelangten Wünschen zu entsprechen, werden wir mit  
 Beginn der nächsten Woche neben dem zur Zeit laufenden dritten Unter-  
 richtscursus in der Stolze'schen Stenographie  
**einen vierten Cursus**  
 eröffnen. Anmeldungen hiezu nimmt schriftlich oder mündlich entgegen  
 6818  
 Der Vorstand.

**Veteranen-Verein Mannheim.**  
 Vom Bezirke versichert der Veteranen-Verein Mann-  
 heim seine Mitglieder bei der Tabischen Versorgungs-  
 Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 2000 Mark und zwar  
 Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung,  
 monatliche Pensionzahlung die sehr nieder gestellt sind  
 und im fünften Jahr Dividendenbezug. Es ist Jedem  
 die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 1889  
 Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig  
 Der Vorstand, B 7, 14.

**Verein zum Schutze des Detailgeschäfts.**  
 Unseren Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß wir mit den beehligten  
 Chemikern Herren **Dr. Biffinger** und **H. Heusing** das Uebereinkommen  
 getroffen haben, bei Untersuchungen von **Lebensmitteln** und sonstigen  
**Waaren** bedeutende Ermäßigungen einzutreten zu lassen und fordern wir unsere  
 Mitglieder hiermit auf, recht häufigen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen.  
 Formulare sind bei Herrn **L. Franz**, O 2, 2 zu haben. 6220  
 Der Vorstand.

**Medizinal-Verband.**  
 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Mitglieder daß das Statut  
 und **Protocoll** fertiggestellt und laut Beschluß der Generalversammlung zum  
 Preise von 10 Pfg. im Verbandsbureau in Empfang zu nehmen ist.  
 Gleichzeitig verweisen wir auf S 8 Absatz 4 und ersuchen um gest. Beachtung.  
 5083  
 Der Vorstand.

**Saalbau Mannheim.**  
 Sonntag, den 15. April 1888, Abends 8-11 Uhr  
**Grosses Concert**  
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“  
 Nr. 110, 6697  
 unter Leitung ihres Musikdir. Herrn **Otto Schirbel**.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 NB. Dupend-Billets à M. 4.— sind im Voraus in den Kunst- und Musik-  
 alienhandlungen der Herren **H. Ferd. Hebel**, **H. Doncker**, **Th. Sobler**,  
**H. Hasdenstufel**, am Zeitungsstosk und an der Casse zu haben.

**L. Athleten-Club „Germania.“**  
**Hebungsabende: Senioren-Mannschaft:**  
 Montag und Donnerstag,  
**Junioren-Mannschaft:** Dienstag und Freitag,  
**Trabesabteilung:** jeden Mittwoch. **Samstag:**  
 Allgemeine Hebung sammtl. Mitglieder. Die Hebung-  
 stunden dauern seit von 8-10 Uhr Abends.  
 Der Vorstand.  
 Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied können  
 jederzeit bei dem Vorstände schriftlich oder mündlich  
 gemacht werden. 16481

**Zahn-Atelier**  
 für Damen und Herren.  
 Schmerzlos Zahnziehen, dauer-  
 hafts Kronen in Gold, Silber,  
 Gement. Gebisse werden ohne  
 die Wurzeln der Zähne zu ent-  
 fernen, schön sitzend, nach neuester  
 Methode hergestellt und von  
 Morgens bis Abends angefertigt.  
 Zahnpulver das die Zähne nicht  
 angreift und erhält, Zahnbürsten,  
 Zahntropfen, den Zahnschmerz  
 zu stillen, 34 Pfg. Alles unter  
 Garantie.  
 Frau **Elise Stäßer**,  
 Breitestrasse K 1 Nr. 5, 2. Stock.  
 Sprechstunden jeden Tag von  
 Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.  
 Sonntags auch Sprechstunden  
 wenn finden Verlässlichkeit.

**Baufaison 1888.**  
**Georg Friederich**  
 G 3, 5 Mannheim G 3, 5  
 empfiehlt sich den Herren Architekten,  
 Baumeistern und Privaten zum Ab-  
 schluß und Lieferungen von:  
 eisernen und hölzernen Roll-  
 läden, in jeder gewünschten Con-  
 struction,  
 Jugalouffen (Patent Fuchs) mit  
 Drehkettensystem und Patent-Guj-  
 schraubensystem,  
 Jugalouffen mit Gurten,  
 eisernen Mörtelträgern,  
 eisernen Aufzugfäden,  
 eisernen Wassercimern,  
 eisernen Sanddurchwürfen,  
 eisernen Kalklöschspannen,  
 eisernen Gießkannen, verzinkt,  
 eisernen Mörtelkästen,  
 eisernen Zubern,  
 eisernen Mörtelkubeln,  
 eisernen Erd-, Mörtel-, Stein-  
 und Sand-Karren,  
 sowie sämmtlichen eisernen  
 Handfuhrgeräthen,  
 Baubeschlägen,  
 Sparspenderherden,  
 Angel-, Kaffee- und Farbmahl-  
 Brenner.  
 Ferner empfehle ich mich zur An-  
 fertigung von Marmor-, Mosaik-,  
 Terrazzo-, Granit- und Ce-  
 ment-Böden. 5641  
 Prospecte stehen gerne zur  
 Verfügung.

**Jacob Bitterlich**  
 Lack-, Firniß- & Farbenfabrik  
 Mannheim, Rheinvorland,  
 Verkaufsstelle  
**D 4 No. 7 (Fruchtmarkt)**  
 empfiehlt superfeine  
 Weingeist- und Stein-  
 fuchsbodenglanzlacke,  
 Möbellacke, Glasuren,  
 Alle Sorten Farben, trocken  
 und in Oel. 8118  
 Materialen stellen, Wandmalerei etc.  
 Billigste Fabrikpreise.

**Strauss-Federn**  
 werden gewaschen, geädert und  
 aufgearbeitet wie neu.  
 Empfehle ferner selbstangefer-  
 tigte **Strauss-Federn**, **Agret-**  
**tes**, **Federbesätze**, **Fächer** etc.  
 äußerst billig. 4365  
**G. Frühauß, O 4, 11,**  
**Putzfedernfabrik.**

**Zur gest. Beachtung.**  
 Mädchen die das Zuschnei-  
 den, Maachnehmen und  
 Musterzeichnen gründlich u.  
 in kurzer Zeit, bei leicht lach-  
 licher Methode erlernen wollen,  
 können wieder eintreten.  
 Anmeldungen jeder Zeit.  
 ZQ 1, 1 überm Refar  
 5749 (Dahn'sche Fingerringe).

**Parquetböden** werden äußerst  
 billig und solid  
 angelegt; ebenfals empfiehlt sich im Rei-  
 nigen und Wischen von Parquet-  
 böden. 5083  
**S. Jauch, Scheiner, K 2, 23.**  
**Näh- u. Strickmaschine-  
 Velocipedlager**  
 nur bestes Fabrikat bei  
**Georg Eisenhuth,**  
 Mannheim, D 4, 14.  
 Unterricht wird gratis erteilt. 4411



# Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia

Abonnementpreis für Deutschland M. 4.--, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.50 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 15. April 1888.

Man adressire Bestellungen und Geschäftsliches an Adolph Stern, Mannheim, U. 3. 11; Sendungen für die Redaktion an E. Varain, München, Blumenstrasse 19, III.

Klasse bereits Lee, Pollock und Gumborg mit Blackburne und Mason werden wahrscheinlich sich ebenfalls beteiligen.

Die Spielsaison der Massenwettkämpfe zwischen den einzelnen Lokalvereinen der Hauptstadt geht nun zu Ende. „Athenaeum Chess-Club“ hat bei weitem das beste Ergebnis aufzuweisen. Dieser Club gewann dreizehnmal, verlor einmal und machte einmal remis.

Deutsch-Englischer Wettkampf. Der „Kieler Ztg.“ zufolge hat Herr Zwanzig als Generalsecretär des „Deutschen Schachbundes“ den Engländern ein Ultimatum gestellt, das die endgültigen Bedingungen deutscherseits: — 4 Partien, 1600 Mk. Einsatz, Rendezvous in grösserer Nähe der deutschen Grenze — enthält. Erfolgt darauf (vergl. oben) keine Annahme, so ist das Project als gescheitert zu betrachten.

Literarisches. Von Oskar Cordel's „Führer durch die Schachtheorie“ sind uns Bogen 9—14 zugegangen. Dieselben umfassen den Schluss des französischen Springerspiels, die unregelmässigen Vertheidigungen des Königspringerspiels, das Damenspringerspiel, die Königsanfer-Eröffnung und das Königs-Gambit mit den Unterabtheilungen des regelmässigen Springer-, Algisier-, Muzio- und Salvio-Gambits. Ferner erschienen neu: „Der kleine Schachkönig“. Leichtfassliche Anleitung zu rascher Erlernung der Schachspielkunst von Hans Münckwitz, Leipzig, Verlag von G. A. Glöckner. Preis 2.50 M.

## Auflösungen.

Nr. 226. (Von J. Vetow.)

1) Dd8-b5!; Kf8-g4 2) Dd5-a4; bel. 3) Dd7, Dd1±.

a. 1) . . . . .; Kf2-e2 2) Dd5-b1; Ke2-f3 3) Db1-d1±.

Richtig angegeben von N. H. in Jaworow, K. D. und H. E. in Freiburg.

Nr. 227. Von E. Varain.

1) Th6>b4; bel. 2) Tg4 resp. Tf6; K zieht 3) T±.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Nr. 228. (Von E. Varain.)

1) Se4-c6. Richtig angegeben von den Vorigen und „Ungenannt“ in München.

Nr. 229. (Von E. Varain.)

1) g7-g68; Se4-d6 2) Sa2-c3±; Kd5-e6 3) Lb7-c8±.

a. 1) . . . . .; Se4-c5 2) Sg8-f6±; Kd5-e4 3) Lb7-a6±.

b. 1) . . . . .; La7-c5! 2) Te6-b6±; Kd5-e4 3) d2-d3±.

c. 1) . . . . .; La7×e3 2) Sg8-e7±; Kd5-d4 3) d2×c3±.

d. 1) . . . . .; Se4-g3± 2) Ke2-d3; La7-b4 3) Sg8-e7±.

e. 1) . . . . .; f7 bel. 2) Sg8-f6±; Se4×f8 3) Sa2×c3±.

Gelöst von den Vorigen und H. G. in Bonn.

Nr. 230. (Von J. Dobruski.)

1) Dd1-b1; bel. 2) Dd3, Db1, Dh7, Se7±. Gelöst von den Vorigen.

Nr. 231. (Von H. Nisla.)

1) Le8-b7; Le6×b7 2) Se4-c3±; bel. 3) f2-f4, Se5-d3±.

a. 1) . . . . .; Kd5×c6 2) f2-f4±; bel. 3) Lb7×c6±.

b. 1) . . . . .; Th6-h4 2) Se5-d3; bel. 3) Lb7×c6, Se4-c3±.

c. 1) . . . . .; Th7-d7 2) Se5×d7 etc.

d. 1) . . . . .; bel. 2) Lh7×c6±; Kd5×c6 3) f2-f4±.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg, N. H. in Jaworow.

Nr. 232. (Von J. Petow.)

1) Sb5-c8; bel. 2) Sc3-d6; bel. 3) T±. Gelöst von den Vorigen.

## Briefkasten.

B. L. in Magdeburg. Sehr er freut; besten Dank und Gruss!

C. F. in Bremen. Mit Dank erhalten.

J. B. in Hadersleben. Ihren Wünschen wurde entsprochen.

J. Metzger in Kiel. Wir bitten, Ihre Anstauschsendungen an Herrn E. Varain in München, offen oder genügend frankirt, zu adressiren.

C'est ça, monsieur! Es wäre mir lieb, Sie überzeugten sich selbst mit einem Centimetermaß, um das Bild danach einzurichten!

„Bedaure!“ entgegnete Peter mit kühlem Künstlerstolz. „Dergleichen Aufträge übernehme ich nicht, das ist Sache Ihres Tapezierers!“

„Das Ausmessen?“ fragte Frau Hedewerk naiv.

„Und das Verdecken des Mayonnaisenflecks!“

„Wenn das nur anginge, mein Herr! Der Tapetenstoff ist nach einem Muster von Linberhof express für mich gewebt, und war so knapp bemessen, daß das Büffet und der große Spiegel absolute Blödschnen bedecken! Nicht eine Viertel Elle mehr zu haben, was bleibt mir also übrig als eine geniale Idee! Haben Sie irgend etwas appetitliches Eßbares auf Lager?“

„Zur Zeit nicht, gnädige Frau!“

„Aber Sie sind nicht abgeneigt, mir etwas Passendes anzufertigen?“

Peter, der durch Franzese's einbringliche Ermahnungen endlich gelernt hatte, solche barbarischen Macene durch horrende Forderungen abzuschrecken oder abzustrafen, erwiderte:

„Ich fürchte, gnädige Frau, daß Ihr kleinlicher Zweck in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Preise steht, den ich für derartige Bestellungen zu fordern gewohnt bin. Ein ausgewachsener Hummer, ein halb Duzend Austerne nebst einem großen Glase Rheinwein würde Sie einige tausend Mark kosten mit Citrone einhundertundfünfzig Mark mehr!“

Frau Kommerzienrath erblickte. „Nun, es müßten nicht gerade Hummern und Austerne sein!“ bemerkte sie kleinlaut.

Peter zuckte die Achseln.

„Es bleibt doch immer das vornehmste Frühstück, gnädige Frau!“

„Wie wäre denn eine Gänseleberpaste, Sie wissen, in so einem originellene Kapf und dazu vielleicht . . . ein paar Knackmandeln und Traubenrosinen? Das kann doch nicht so theuer sein!“

„Ich kann dazu nicht rathen! Solch' ein Stillleben hätte etwas Beunruhigendes für unser magenleidendes Jahrhundert; überdies würde sich der Preis nicht viel geringer stellen. Wenn sich die Frau Kommerzienrath indessen für einen Krug Bier nebst ein paar Reutichen entscheiden könnte, würden wir sicher handelsmäßig werden!“

„Bier und Reutich? Ist das nicht zu vulgär für meinen feinen Speisesaal?“

„Doch nicht, gnädige Frau, da es ein echter Peter Holber ist!“

Peter sagte das zwar noch mit einer gewissen Unsicherheit und einem künstlichen Selbstbewußtsein, aber Franzese hätte doch seine Freude an dem gelehrtigen Schüler haben müssen.

(Fortsetzung folgt.)

## Nr. 272.

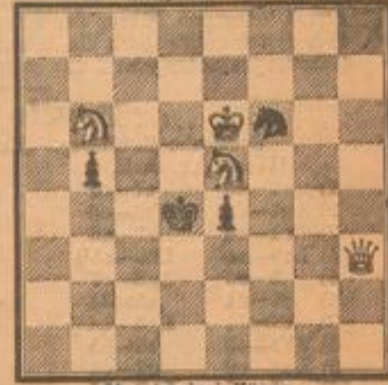
Vom Anonymus in München.



Mat in drei Zügen.

## Nr. 273.

Vom Anonymus in München.



Mat in drei Zügen.

## Partie Nr. 169.

Italienische Eröffnung.

(Erste Partie des Wettkampfes; gespielt Anfangs März 1888 in Havanna.)

1) c2-c4	e7-e5	18) Sc3-f6	Sf4-e2+
2) Sg1-f3	Sb8-c6	19) Kc1-b1	g7-g6
3) Lf1-c4	Lf8-c5	20) Sfs-e6	b6-b5
4) c2-c3!	Sg8-f6	21) h3-h4	b5-b4
5) d2-d3	d7-d6	22) h4-h5	b4×c3
6) Lc1-e3	Lc5-b6	23) Se3×d5	c6×d5
7) S b1-d2	Sc6-e7	24) b2×c3	Dd8-a5
8) Sd2-f1	c7-c6	25) Kd1-b2	Tf8-c6
9) Le8×b6!	a7×b6	26) c3-c4	b7-b5
10) Sf1-e3	Se7-g6	27) b5×g6	f7×g6
11) h2-h3	0-0	28) Th1-h6	Se2-d4
12) Dd1-e2	d6-d5	29) Dc2-c3	b5-b4
13) Lc4-b3	Lc8-e6	30) Dc3-a1	Sd4×b3
14) g2-g4	d5×e4	31) a2×b3	Da5-a2+
15) Lb3×e6	e4×f3	32) Kb2-c1	Da2-a1+
16) Le6-b3	Sg6-f4	33) Kc1-d2	Da1-d4
17) 0-0-0	Sf6-d5	34) Td1-e1	Ta8-a2+

5) Da Weiss nicht 5) d2-d4 beabsichtigt, wäre 4) d2-d3 vorzuziehen.  
6) Das Natürliche scheint 7) 0-0. Nicht sonderlich günstig wäre 7) d3-d4 wegen event. Sd6×e4.  
7) Ein ungünstiger Abtausch, der dem schwarzen Thurm die a-Linie und dem schwarzen Springer das Feld f4 öffnet. In Betracht kam 9) Dd1-e2 oder 9) Sf1-g3.

# Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Im Garten der Semiramis.

Novellette von W. Egbert.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Diese war tief betroffen.

„Ich habe Sie nicht kränken wollen, mein Herr,“ sagte sie heiss erröthend. „Ehrlich gestanden, ja, es liegt mir daran, daß Sie fortgehen, beide fortgehen!“ setzte sie mit Betonung hinzu, da Peter keine Bewegung machte, sich dem Scheidenden anzuschließen.

Als die Freunde selbster durch die Straßen schritten, that Franzese zu Holbers Verwunderung nicht die geringste Frage nach dem geheimnißvollen, hübschen Mädchen, das er im Atelier getroffen. Peter war so gerührt von dieser zarten Discretion, daß er zum Abschied seinen Freund dankbar an's Herz drückte mit den Worten:

„Wünsche mir Glück zu solch einer Schülerin, aber frage nicht, wer sie ist, nicht, was sie mir ist, und besuche mich von nun an so selten wie sonst!“

Die zweite Ueberraschungsscene veranlaßte Tummlers Besuch und zwar zu einer Zeit, wo Holber seine liebliche Freundin nicht erwartete, so daß er den Posaunengel freundlich willkommen hieß und ihn unbesungen bat, in der Laube Platz zu nehmen, bis er die Farben auf seiner Palette vermalt habe. Er vertiefte sich im Gefühl totaler Sicherheit wieder in seine Arbeit, während Tummler im Gartensessel träumend, eine Cigarre schmauchte.

Wer beschrieb Peters Schrecken, als plötzlich Wilhelm's Stimme aus der Affyrerburg in höchster Aufregung zu ihm herüberrief:

„Herr Holber, Herr Holber, Semiramis hat Junge bekommen!“

Eine Pause der Rührung entstand, welche die arglose Wilhelma mit dem Nachsatz ausfüllte:

„Drei reizende, weiße, kleine Junge in dem alten Guitarrkasten!“

„Das hätte ich der affyrischen Königin freilich nicht zugetraut!“ bemerkte jetzt Tummler und erhob sich, um neugierig in das Epheusenster zu blicken.

Beim Ton der fremden Stimme hatte sich indessen das junge Mädchen schon mit einem leichten Schrei salviert, und zu seiner großen Erleichterung hörte Peter den Schlüssel im Schloß knarren. Nun war es aber an ihm, das fragwürdige Phänomen zu erklären. Seine geringe Verwandtschaft mit dem erfindungsreichen Odysseus hatte er nie so sehr empfunden wie eben jetzt. Er that daher das Klügste, das ihm zu thun übrig blieb, er malte unbedrossen weiter, als wäre



- \*) Schwarz schlägt die offene Thurmlinie höher an, wie den Doppelbauern. Auch hätte die D. auf b6 nicht viel zu bedeuten gehabt.
- \*) Erwägung verdient 13) e4xd5, um dem Nachziehenden einen isolirten Doppelbauern zu machen und später nach der kurzen Seite zu rochiren.
- \*) Es sollte 14) 0-0 geschehen.
- \*) Um, falls 15) d3xe4, mit Le6xb3; 16) De2xb3, Sf6xe4 einen Bauern zu gewinnen.
- \*) Ein, wie sich zeigt, unnützer Zug. In Betracht kam 18) Se3xd5 nebst etwa 19) h3-b4.
- \*) Um dem Springer f5 das Feld g3 zu benehmen.
- \*) Falls 21) Lb3xd5, c6xd5; 22) De2-b3, d5-d4; 23) c3xd4, Se2xd4; oder 23) Se3-d5, Ta8-c8 mit Vortheil.
- \*) Jetzt wäre 22) L oder Sxd5 relativ besser gewesen.
- \*) Auf 35) Te1-c2 würde Dd4-c3+ folgen. — Ein kleiner Eröffnungsfehler, ein ungünstiger Abtausch, ein und der andere Tempoverlust des Weissen genügen dem überlegenen Führer der Schwarzen, zunächst mit beinahe unmerklichen, aber festen Griffen sich die bessere Stellung zu schaffen, aus der alsdann die Katastrophe naturgemäss und unvermeidlich herauswächst. (A. S.)

### Partie Nr. 170.

Spanische Eröffnung. (Unlängst zu München gespielt.)

Weiss: Ad. Steif.	Schwarz: Asch.
1) e2-e4	e7-e5
2) Sg1-f3	Sb6-c6
3) Lf1-b5	a7-a6
4) Lb5-a4	Lf8-c6*)
5) c2-c3	Sg8-e7
6) d2-d4	e5xd4
7) c3xd4	Lc5-b4+
8) Sbl-c3	b7-b5
9) La4-c2	d7-d6
10) 0-0	Lc8-g4
11) Dd1-d3	Lg4xf3
12) g2xf3	Lb4xc3
13) b2xc3	Se7-g6
14) f3-f4	Dd8-h4*)
15) Dd3-f3*)	0-0
16) e4-e5	d6-d5
17) f4-f5	Sg6-e7
18) Kg1-b1	f7-f6
19) Tf1-g1	Kg8-h6*)
20) Tg1-g3	S c6xd4*)
21) c3xd4	Dh4xd4
22) Ta1-b1	Dd4xe5
23) Lc1-f4	De5-d4
24) Tg3-h3	Kb8-g8
25) Df3-h5	Dd4xf4
26) Dh5xh7+	Kg8-f7
27) Dh7-h5+	Kf7-g8*)
28) Tbl-g1	Df4xf2
29) Tg1xg7+	Kg8xg7
30) Dh5-h7+	

- \*) Nicht gut, weil Weiss ein starkes Centrum erhält.
- \*) Infolge dieses verfrühten Angriffs gelangt Schwarz in eine sehr bedrängte Lage.
- \*) Droht e4-e5.
- \*) Es drohte Damenverlust durch 20) Tg4, Dh5 21) Tg7+.
- \*) Die Folgen von 14) . . . Dh4 machen sich bereits geltend; Schwarz kann die Dame bloß auf diesem Wege retten.
- \*) Mit 27) . . . g6 konnte Schwarz die Partie etwas länger halten: 28) fg+, Sg6: 29) Te1, Tg8 30) Dd5+, Kg7 31) Dd7+, Kf8 32) Lg6:; Tg6: 33) Th5+: Tg8 34) De7+ oder: 28) fg+ Ke6 29) Te1+, Kd7 30) Dh7, ed6 31) Tha, Tfe 32) Lf5+, Kd8 33) Te7:; Te7: 34) Dg8+, Te8 35) Te8+: (Anm. von Ad. Steif.)

### Rundschaau.

Deutscher Schachbund. Herr Professor J. Berger, dessen Vierziger im Problemturnier des Deutschen Schachbundes zu Frankfurt a. M. den ersten Preis, 100 Mark, errang, hat in Anbetracht dessen, dass sich nachträglich eine Nebenlösung in demselben vorgefunden hat, obige Summe dem Bunde mit der Bestimmung zurückerstattet, dass dieselbe beim nächsten Problemturnier der besten Gesamtsendung zugesprochen werden soll. Das Urtheil der Preisrichter war trotz der Nebenlösung völlig unantastbar und Herr Professor J. Berger übt somit einen Act der Generosität aus, wofür ihm der Unterzeichnete im Namen des Deutschen Schachbundes wärmsten Dank sagt.

H. Zwanzig, Generalsekretär.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass die seinerzeit zu Frankfurt a. M. vom Deutschen Schachbunde ergangene Herausforderung an die englische Schachwelt zu einem Massenwettkampf (es sollten die 30 stärksten Spieler mit einander spielen) vor der Hand auf sich beruhen muss. Der Vorschlag

des Bundes, dass jeder Spieler vier Partien spielen, der Einsatz von jeder Seite 1000 M. betragen sollte, ist als von England abgelehnt zu betrachten, da das am 29. Februar 1888 an den Ehrensekretär der British Chess-Association, Herr Hoffer, gestellte Ultimatum unbeantwortet geblieben ist. (Unlieb verspätet, D. Red.)

H. Zwanzig, Generalsekretär.

München. Während eines achtstägigen Besuchs hatte sich der Herausgeber dies. Ztg. wieder der Lebenswürdigsten Aufnahme der Münchener Schachkreise zu erfreuen, wofür an dieser Stelle verbindlicher Dank ausgesprochen sei. In den dreitägigen Gesellschaften waren Turniere im Gange; einen Massenwettkampf beobachtigte der Akademische Schachclub gegen Freysing zu spielen. Auch das schachliterarische Leben der bayrischen Hauptstadt hat durch die von Mitgliedern des Vereins „Altmünchen“ geleitete Schachspalte in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine werthvolle Bereicherung gewonnen. Die Mitarbeiterschaft von Notabilitäten, wie A. Bayerdorfer, F. Schrifer, Kohtz und Kockelkorn etc., sowie verschiedener jüngerer Vertreter der Münchener Problemschule sichert nach kurzem Bestehen bereits dem neuen Organe einen hohen Rang.

Mannheim. Der „schneidige“ (Heyde'sche Uebersetzung von „bouillant“) Redakteur der Berliner „Brüderschaft“ lässt gelegentlich einer Besprechung über „Unsere Schachzeitungen“, als welche er die „Deutsche“, die „Südwestdeutsche“ und die „Brüderschaft“ versteht, der ersteren wenige, uns kümmerliche, sich selbst reichliche Gerechtigkeit widerfahren. Eine undankbare Collegin, diese Berlinerin, der wir erst vor wenigen Wochen ernstliches, aber unverstanden gebliebenes Wohlwollen bezeugten! Probleme, Rundschauotizen und Glossen entnahm sie uns schon, theils mit, theils ohne Quellenangabe, wofür sie uns jetzt büsst und nichts Gutes mehr an uns lässt, als höchstens das Glossarium. Vor nicht langem begnadete uns der Berliner „Schneidige“ mit dem Prädicate „vortrefflich redigirt“; nunmehr findet er uns „einseitig“, und wir ihn, je nach dem Siedegrade seines Temperaments, zweiseitig. (Besonders, seit A. Stern die Chefredaction übernommen „D.R.“, was zwar ohne unnötige Namensvordrängung unmittelbar nach Beginn des Blattes geschah, datire solch' betrüblicher Rückgang der „Südwestdeutschen“. Deren Problemheil hat, Heyde'scher Logis zufolge, deshalb an Werth verloren, weil er viele Produkte der Münchener Schule enthält. Wir wünschen der „Brüderschaft“ recht viele Beiträge einer hoffentlich mehr und mehr erblühenden Berliner Problemschule und freuen uns unserer sehr geschätzten Münchener und anderer Mitarbeiter, zu denen der verdiente Problemredacteur der „Brüderschaft“ zu unserer Genugthuung nach wie vor gehört.

Herr Heyde pflegt manchmal seinen Auserungen ein fremdes Mäntelchen anzuhängen. Darüber haben wir uns aufgehalten, nicht aber, wie er glauben machen will, ihm die Schreibfreiheit bestritten. Vermeiden sollte er allerdings verspäteten und unzeitigen Ausdruck seiner Ueberzeugungen. Ein vor anderthalb Jahren in unserer Zeitung enthaltener, Herrn Zwanzig angehegender Passus, entlockt seinem, als es galt, weder wallenden, noch siedenden Gemüthe nachträglich bittere Thränen der Entrüstung. Herr Zwanzig theilte uns in dankenswerther Freimüthigkeit mit, er habe mit diesen neuesten Berliner Ergiessungen nichts gemein.

Sonst zeigt die Stillübung ein Erstreben anscheinend sachlichen Ausdrucks. Dennoch ist es — auch diesmal — gut, dass der verantwortungsvolle Name des Herrn Albert Heyde deutlich darunter steht. Man hätte einen andern Verfasser, etwa Karichen Miessnick, vermuthen können.

Herr Dr. Messer dahier ereifert sich ohne Grund unter Anrufung des Namen Gottes und unter beruhigender und hoffentlich zutreffender Bethenung seines jetzigen und zukünftigen geistigen Gesundheitszustandes eine ganze Spalte seines, wie es scheint, reichlich bemessenen Füllraumes hindurch über eine sechszeilige Notiz in unserer Nr. 13. Einige Phrasen zweifelhaften Geschmackes dienen als Aufputz wenig besagender Auseinandersetzungen. Uebrigens irrt er auch in seinen chronologischen Angaben.

Nach dem Rücktritte des Herrn Johannes Kyll 1882 hat Herr Barthmann die Redaction der Schachspalte des „Mannheimer Tageblattes“ nicht niedergelegt; eine etwaige anonyme Thätigkeit Dr. Messer's müsste demnach im Einverständnis mit seinem Colleggen stattgefunden haben. — Als sachlicher Kern der Ausführungen des nunmehrigen Redacteurs verbleibt, dass er nicht als neben, sondern als nach Herrn Barthmann kommand betrachtet sein will.

England. Ein für Jedermann offenes Vorgabeturnier wurde am 22. März in „Simpson's Divan“ (am „Strand“) begonnen. Einsatz 10 Shilling; erster Preis 10 Pfund. Man beabsichtigt 7 Spielklassen einzurichten. Sicher spielen in der ersten

jene Stimme vom Himmel mit der problematischen Verkündigung keineswegs am sein Ohr gedungen.

Auf Tummler's stürmische Forderung, diesen „Zwiepsalt der Natur“ als Graf Derindur zur erklären, zuckte Peter gleichgültig die Achseln mit der wegwerfenden Bemerkung:

„Jugend ein Nachbarkind — was weiß ich!“

Tummler ließ auch bald von ihm ab, um sans façon in die Assyrerbürg zu steigen, in der Absicht, des Raths Lösung selbst zu ergründen. Bald rief er herüber:

„Wahrgastig! Drei piepsende kleine Ballen von weißer Watte in einem Guitarrenkasten, der vielleicht einst Juliens musikalische Gefühle in Schlummer gelullt! Gratuliere zur Vermehrung Deiner Dachfamilie, holder Peter! Es wäre aber wohl gut, die Dinger bei Zeiten abzumucken! Sanft küßt der Tod die Unschuld im Schlafe!“

„Behüte! Sie wäre außer sich!“ rief Holder aus und kam mit der Palette am Daumen auf's Dach gestürzt.

„Wer?“ fragte Tummler in schlauer Erwartung.

„Semiramis, die Mutter, meine ich natürlich!“

Diese Erklärung fand Peter noch rechtzeitig, dann schalt er Tummler sehr ärgerlich, da er ihm wegen Einbruch's in einen fremden Bodenraum die größten Unannehmlichkeiten zuziehen könne, was Tummler zugab, wieder auf das Dach sprang und mit drohend erhobnem Finger sagte:

„Peter, Peter, Deine Seele war Deinen Freunden sonst ein aufgeschlagenes Buch, ein krystallner Reih, aber seit einiger Zeit ist das Buch von einem geflügelten, behöckeren Gerichsvollzieher versiegelt, und der Reih mit einem geheimnißvollen Etwas angefüllt, das wie heißer Punsch aus Deinem ganzen Wesen dampft!“

„Ich verstehe Dich nicht, was meinst Du?“ fragte Peter hastig.

„Etwas ganz Selbstverständliches für einen Künstler, nämlich daß Du irgend ein jartes Verhältnis hast, das Du vor uns geheim hältst, und daß unsre Besuche daher manchmal mal à propos sind! Also auf ein andermal! Und glücklichen Abend!“

Noch ehe Peter opponieren konnte, hatte Tummler seinen Hut ergriffen und trollte sich pfeifend die Treppen hinab.

„Könnte ich mit Thea in einen verschwiegene Wald oder auf ein fernes, stilles Eiland fliehen!“ seufzte Peter.

Die kleinen Kägen bildeten eine neue Freudenquelle für die kindliche Wilhelma, nachdem sie ihre Beschämung und ihren Kerger über das Abenteuer mit Tummler vermunten und hinterher gebührend belacht hatte. Peter mußte ihr versprechen, die Semiramisprüdlinge in dem Guitarrenkasten, sobald sie Augen hätten, für sie zu malen, und ward autorisirt, in die Assyrerbürg zu

steigen, um die Wiege der assyrischen Dynastie durch ein weiches Heumest behaglicher zu machen.

Wilhelma berichtete inzwischen von einem Besuch, den sie mit großem Widerstreben bei der reichen Tante gemacht hatte, auf Wunsch Onkel Bastianis, dem die Erbante ein zu wichtiger Faktor bei Zukunftscombinationen im Interesse Helmens erschien, als daß man ohne ihn wegen eines stürmisch verabreichten Korbes und seiner Folgen ein für allemal rechnen sollte.

Das Wiedersehen und die Verjöhnung war beträchtlich dadurch erleichtert worden, daß der Sohn der Tante, um sich seelisch und körperlich zu erholen, nach Italien gereist war. Tante Ebba fühlte sich nun einsam und hatte sich geneigt gezeigt, Wilhelma wieder unter ihre Fittiche zu nehmen.

„Nicht um die Welt möchte ich jetzt meine reizende Einsamkeit mit dem lauten, prunkvollen Leben jenes Hauses vertauschen!“ endigte Thea zu Holders innigster Freude ihren Bericht.

Als der Maler am andern Tage seinen Theerosen die letzten, vollendenden Striche wibmete, erschien ein betrogener Diener mit der Visitenkarte einer in ihrer Equipage harrenden Dame mit der Anfrage, ob Herr Maler Holder geschäftlich zu sprechen sei. „Frau Kommerzienrath Hedewort ist willkommen!“ lautete Peters Antwort.

Nach geraumer Zeit schnaupte eine korpulente Dame herein, der der besorgte Maler mit einem Fauteuil, einem Glas Wasser und einer Flasche eau de Cologne beispringen mußte, ehe sie zu Athem und eudlich auch zu Worten kam. Den Athem, dies ihr so knapp zubemessene Lebensgut, verschwendete sie leichtsinnigerweise in den ihr reichlich zur freiwilligen Verfügung stehenden Worten, um auf hochgelegene Wohnungen im allgemeinen und Holders fünf Treppen in besonderen zu schelten und daran einen mündlichen Eßai über Herzverfettung, ihre Gründe, Symptome und Folgen zu knüpfen. Der höfliche Mann ließ die erste Redestuth geduldig über sich ergehen und beobachtete dabei mit Malerinteresse auf dem rothigen, umfangreichen Antlitz der Dame einige Schweißperlen, die sich in einem Wangengrübchen wie Regengerinsel in einem Reservoir sammelten. Endlich nahm er einen verzweifelten Anlauf mit der Frage, ob die Gnädige sich in der Adresse geirrt und statt eines Tempeldieners Apoll's einem Jünger Askulaps ihren Besuch zugebacht habe, als sie selbst die Deichsel ihres unauffhaltsamen Rebecariols einem passenderen Ziel zuwandte mit der Bemerkung:

„Man hat mir gesagt, Herr Holder, Sie malten Hummern, Aukstern, Rheinwein und sonstige vornehme Frühstücke. Ein solches bitte ich mir vorzusetzen, natürlich in effigie, denn ich brauche eins für meinen Speisesaal, wo der Löpel, der Jean, eine Mayonnaise gegen die Wand geworfen hat!“

„Verstehe ich Sie recht, gnädige Frau, Sie wollen einen Fled mit einem Blibe bekleben?“



**Wohnung und Bureau**  
 befinden sich von heute an in  
**№ 9, 21, 4. Stock.**  
 Mannheim, 15. April 1888.  
**W. Goerig.**

**Auf**  
 den  
**„General-Anzeiger“**  
 (Bad. Volkszeitung)  
 sowie das  
**„Mannheimer Journal“**  
 werden Abonnements bei nachstehenden  
**Zweig-Expeditionen**  
 jeder Zeit entgegengenommen.

- Karl Woll, B 6, 14,
- Herm. Metzger, L 4, 9,
- Habermaier, M 5, 12,
- Schneider, P 5, 14,
- Philipp Feig, P 6, 6,
- Kaufmann, P 6, 14,
- Jean Ebert, Q 3, 12,
- Westermann, R 6, 19,
- Schiffersacker, S 4, 18,
- Paul Gatz, S 2, 15,
- Transfer, T 2, 18,

- Gebr. Koch, H 1, 14,
- Santorini, J 3, 23,
- Maack, J 3, 36,
- Werle, K 4, 15,
- Dasensuh, J 7, 10,
- Broda, G 7, 13,
- Fuher, G 7, 5,
- Grosch, H 6, 13,
- Weiß, H 4, 26,
- J. Joh, G 7, 30.

**Pianino's, Flügel. Harmoniums**  
 von Beckstein, Verdug, Blüthner, Lodigen, Wand, Schwedchen,  
 Schiedmayer, Seiler u. empfiehlt  
**A. Hasdenteufel**  
 O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

**Ino. Werner's**  
**Bodenlacke**  
 nur feinstes, 3990  
 colophonfreies Fabrikat,  
**60 Pfg. das Pfd.**  
**7, 9.**

**Fussmehl**  
 abzugeben.  
**Erste Mannheimer Grodfabrik**  
 für Lampen, Papier und dergl.  
 werden die höchsten Preise bezahlt.  
 5708  
 A. Koch, J 5, 15.

**Verlaufen**  
 hat sich ein rothbraune  
 Hünerhund (Setter) mit  
 Mittel Halsband, auf den Na-  
 men **Floß** hörend, Ueberdinger gut-  
 Belohnung.  
 Photograph Ruf, A 2, 7.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Trau-  
 ringe**  
 in jeder Breite und Stärke zu  
 12, 14 und 20 Mk. unter  
 strengster Garantie bei  
 14081  
**Tl. 10 J. Kraut Tl. 10.**  
 Uhren- u. Goldwaarenhandlung.

**Civilstandsregister der Stadt  
 Mannheim.**  
 April Verkündete.  
 5. Anton Joh. Hamm, Tagl. u. Glh.  
 Dielmann, geb. Barthel.  
 6. Jacob Baum, Fabrikarb. u. Beronika  
 Gumpfer.  
 7. Franz Weß, Glaser u. Glh. Dpfer-  
 mann.  
 7. Ph. Gottl. Berner, Buchbdl. und  
 Franziska Richter.  
 10. Carl Kerling, Feingehier u. Glh.  
 Hauser.  
 10. Georg Jochim, Tagl. und Marg.  
 Gräber.  
 10. Ludwig Sauer, Schmied und Anna  
 Marie Baumann.  
 10. Joh. Bungert, Bautechn. u. Charl.  
 Müller.  
 10. Reinh. Engel, Schneider u. Luise Hh.  
 11. Georg Bauer, Schuhm. u. Marie  
 Joh. Hauff.  
 11. Joh. Georg Gienhauer, Tagl. und  
 Reg. Seifert geb. Gams.  
 11. Joh. Carl Gressel, Malch. Arb. u.  
 Marg. Gorfchler.  
 11. Joh. Kade, Schuhm. und Fran-  
 ziska Imhoff.  
 11. Eman. Hirscher, Kaufmann und  
 Anna Gierst.  
 12. Louis Rothschlad, Kaufmann und  
 Bertha Keller.  
 12. Johann Adam Jung, Glaser, und  
 Friederike Cath. Schindel.  
 13. David Halle, Kaufm. und Bella  
 Willschläger.  
 13. Peter Kohl, Fabrikarb. und Joh.  
 Cath. Doerner.  
 13. Carl Aug. Sabitz, Verführer und  
 Bertha Paul. Wörner.  
 13. Joh. Landhäuser, Kaufm. u. Anna  
 Marie Müller.

April Verkündete.  
 7. Josef Wessler, Spengler m. Veer.  
 Schmitt.  
 7. Ludw. Treder, Spengler m. Marie  
 Betendard.  
 7. Ph. Dammann, Schreiner m. Anna  
 Trunt.  
 7. Sebast. Fauser, Fabrikarb. m. Henr.  
 Epigebund.  
 7. Joh. Weirner, Tramb. Kutscher m.  
 Glh. Schmit.  
 7. Ludw. Waller, Kellner mit Carol.  
 Lebermann.  
 7. Leonh. Hoffmann, Kähler m. Cath.  
 Helbo.  
 7. Peter Kohl, Bahnarb. mit Theresie  
 Schmit.  
 7. Heinz Köber, Heizer mit Cathar.  
 Wörner.  
 7. Joh. Volk, Tagl. m. Luise Michel.  
 7. Michael Benz, Tagl. mit Josefa  
 Schmelzer.  
 7. Gottlieb Ried, Fuhrm. mit Math.  
 Jung.  
 7. Heinz Spanzel, Bahnarb. m. Marie  
 Gröner.  
 7. Heinz Wäcker, Schmied m. Marie  
 Schloffer.  
 7. Gg. Christof Rübinger, Schreiner  
 mit Marie Klüber.  
 März Geburten.  
 31. d. Kaufm. Jac. Braunwarth u. S.  
 Mari. Friedr. Heru.

April.  
 6. d. Stuccatur Aug. Roth u. S.  
 Kath. Wilt.  
 8. d. Schloffer Wilt. Ott u. S.  
 August.  
 2. d. Schloffer Math. Ginter u. S.  
 Otto Emil.  
 4. d. Tagl. Heinz Heiß u. S. Vertha  
 5. d. Maschinenmstr. Wilt. Engelried  
 u. S. Lina Joh. Bertha.  
 5. d. Kuchbaker Joh. Gebhardt u. S.  
 Frida Hille.  
 3. d. Schreiner Joh. Benzburger u. S.  
 Elise.

10. d. Schloffer Georg Lup u. S. Ro-  
 salie u. S. L. Anna.  
 2. d. Tagl. Adolf Marquitt u. S. L.  
 Catharina.  
 1. d. Kaufm. Carl Pizon u. S. Franz.  
 Curt.  
 1. d. Schrif. Alois Bernat u. S. S.  
 Rudolf.  
 1. d. Tagl. Seb. Wepel u. S. Ernst  
 Franz.  
 1. d. Gutsputzer Jos. Giermann u. S. L.  
 Marie.  
 1. d. Schlofm. Jos. Reubel u. S. L.  
 Anna Bertha.  
 3. d. Spier Theob. Feinauer u. S.  
 Ulrich.  
 8. d. Kaufm. Sal. Kaufmann u. S.  
 Raul Jacob.  
 5. d. Professor Wilt. Metzger u. S.  
 Rud. Georg Ludw.  
 6. d. Tagl. Jac. Fr. Wiltberger u. S.  
 L. Marie Carol.  
 7. d. Diener Carl Reininge u. S. L.  
 Catharina.  
 8. d. Dienstm. Ehr. Schlegel u. S.  
 Friedr. Wilt.  
 5. d. Kaufm. Jacob Gadamann u. S.  
 Otto.  
 8. d. Schaffner Wilt. Herr u. S.  
 Albert.  
 8. d. Schmied Daniel Lshan u. S. L.  
 Fridolina.  
 9. d. Ingenieur Benno Danziger u.  
 S. Kurt.  
 10. d. Bahnarb. Theob. Ledermann u.  
 L. Marg. Kunig.  
 9. d. Fahr. Arb. Josef Sauer u. S.  
 Peter Leonh.  
 6. d. Schloffer Wilt. Amend u. S. L.  
 Carol. Marg.  
 9. d. Steinb. Josef Seufert u. S. L.  
 Barbara.  
 10. d. Maurer Heinz Brilisch u. S. L.  
 Anna Barb.  
 8. d. Stationskassir. Rud. Charrier u.  
 L. Mathilde.  
 6. d. Kaufm. Joh. Siegel u. S. L. Elfa  
 Emilie.  
 11. d. Wädr. Ludw. Banzhof u. S. S.  
 Carl Herm.  
 10. d. Uhrmacher Adam Wittig u. S. L.  
 Elise.  
 10. d. Tagl. Stefan Hellinge u. S. S.  
 Josef Stefan.  
 7. d. Maurermeister Gust. Geper u.  
 S. Adolf.  
 7. d. Schuhm. Christ. Geßig u. S. S.  
 Heinrich Christian.  
 7. d. Sattler Carl Schwöglie u. S. S.  
 Ludwig.  
 5. d. Kaufm. Ludwig Sieberg u. S. L.  
 Marie Carol.  
 12. d. Kaufm. Theob. Ludw. Hartz u.  
 L. Emilie Luise Josefine.  
 9. d. Tagl. Carl Andr. Zink u. S. S.  
 Mathias.  
 10. d. Schreiner Adam Haffert u. S. L.  
 Emma Anna Maria.  
 10. d. Schuhm. Joh. Grab u. S. S. Joh.  
 Philipp.  
 12. d. Gleng. Heinz. Peter Voit u. S. L.  
 Magdalena.  
 9. d. Maurer Max Müller u. Sohn  
 Christian Georg.  
 7. d. Länger Joh. Alb. Seufert u. S. L.  
 Cath. Theresie.  
 8. d. Schuhm. Simon Schächner u.  
 S. Philipp Simon.  
 8. d. Inskaltener Heinz. Vuybach u. S.  
 L. Alma Guarnie.  
 11. d. Müller Franz Münch u. S. L.  
 Caroline.  
 11. d. Steinb. Georg Wölger u. S. L.  
 Rosa Anna.  
 6. d. Bureaugeh. Emil Reich u. S. L.  
 Emma Wilt.  
 9. d. Locomotiv. Joh. Bapt. Hardung  
 u. S. Joh. Carol.  
 12. d. Schrif. Emil Bucher u. S. S.  
 Carl Adolf.

10. Jos. Ludw. S. d. Schreiner  
 Georg Boll, 3 R. 26 T. a.  
 11. Elis Gatz, L. d. Schmieds Gg.  
 Peter Kessler, 5 R. 25 T. a.  
 11. b. led. Metzger Carl Oertl, 19  
 14 T. a.  
 10. Friedr. Aug. S. d. Zollarb. Wilt.  
 Krahl, 8 R. 17 T. a.  
 11. Lina Joh. Bertha, L. d. Roschb.  
 neuwstr. W. Grentfried, 6 T. a.  
 10. Eva Gatz, geb. Hornung Ghest  
 d. Buchbdr. Gg. Hartmann, 39 J.  
 7 R. a.  
 12. Carl Helm, S. d. Schlosser Adam  
 Langheim.  
 13. Val. Stefan, S. d. Tagl. Lorenz  
 Henmann, 1 J. 3 R. 18 T. a.  
 12. d. led. Tagl. Wilt. Kuttner, 39 J.  
 10 R. 14 T. a.

**Auszug**  
 aus den  
**Civilstands-Registern der Stadt  
 Ludwigshafen a. Rh.**  
 Verkündete.

5. Friedrich Groß, F. A. u. Magda-  
 lena Kuch.  
 6. Joh. Rehwinger, Kaufmann und  
 Emma Hinderer.  
 6. Johann Schmidt, F. A. und Bar-  
 bara Hönig.  
 9. Carl Gg. Jos. Weichner, Bier-  
 brauer u. Carolina Emrich.  
 9. Carl Anton Spott, Freier und  
 Anna Gatz, Seidenbörser.  
 9. Jacob Stodt, Maurer und Helena  
 Zimmermann.  
 10. Joh. Krenke, Bauer u. Rosine  
 Christiana Weg.  
 11. Joh. Carl Grcelli, Maschinenarb.  
 u. Marg. Gorfchler-  
 Geraute.  
 7. Wilt. Ernst Groß, Kaufmann  
 m. Kath. Heinz.  
 7. Georg Heinrich Fischer, Copier m.  
 Marg. Barb. Hertel.  
 7. Franz Gumberger, Händler mit  
 Elisabetha Wagner.  
 7. Carl Dohr, F. A. m. Anna Maria  
 Bommann.  
 7. Joh. Ritter, Schuhm. m. Philip-  
 pina Raab.  
 7. Joh. Gg. Rubner, Bierbrauer m.  
 Marg. Elisabeth. Hbrig.  
 7. Joh. Adam Rojer, Schneider mit  
 Magd. Kefet.  
 7. Joh. Jacob Dehm, Glaser mit  
 Barb. Ernestein.  
 12. Georg Jantes, F. A. m. Kath.  
 Wöndel.

**Geborene:**

31. Bertha Hedwig, L. v. Friedrich  
 Emil Gatz, Eisenbahnassistent.  
 1. Marg. L. v. Phil. Kuttner, Bahn-  
 arbeiter.  
 5. Carl Wilhelm, S. v. Carl Gatz,  
 F. A.  
 6. Louise Maria, L. v. Florian Dreht,  
 Gdard.  
 4. Philippine, L. v. Jacob Hartmayer,  
 F. A.  
 6. Johann, S. v. Jacob Kistler.  
 6. Max, S. v. Phil. Hoffer, Stein-  
 drucker.  
 7. Johann Martin, S. v. Martin  
 Fischer, Spengler.  
 5. Katharina, L. v. Joh. Gg. Wilt.  
 Hirsching, Schuhmacher.  
 6. Magdalena, L. v. Gg. Hönig, F.  
 A.  
 3. Johann Arthur, S. v. Johann  
 Welling, Schneider.  
 6. Anna Elisabetha, L. v. Daniel  
 Joh. Schaffner.  
 4. Gont. S. v. Jac. Köhler, Bieglar.  
 4. Ludwig, S. v. Ludwig Berneder,  
 Schreiner.  
 7. Emma Kath. L. v. Christian Kutz,  
 Ländler.  
 8. Karolina Dorothea, L. v. Heinrich  
 Ludw. Friedrich, Sattler.  
 6. Maria Johanna, L. v. Joh. Jacob  
 Gätz, F. A.  
 9. Josef, S. v. Ludw. Beder, F. A.  
 9. Andrea.  
 9. Paul Aug. Friedrich, S. v. Fried-  
 rich Aug. Protopop, Schlosser.  
 9. Johann, S. von Friedrich Lang,  
 Fuhrmann.  
 7. Anna Maria.  
 11. Friedrich, S. v. Joh. Ludw. Schle-  
 weib, F. A.  
 9. Friedrich, S. von Johann Christof  
 Gerling, F. A.  
 11. An. Juliana, L. v. Ad. Kappel, F. A.  
 12. Elisabetha, L. v. Michael Jenz,  
 Brenner.  
 8. Maria Emilie, L. v. Gg. Wilt.  
 Seifels, Spengler.  
 11. Josef, S. v. Jacob Geiser, F. A.  
 Geborene.  
 6. Johann Anton, 4 R. a. S. v. So-  
 phian Beile, Locomotivführer.  
 6. Robert, 16 J. a. S. v. Abraham  
 Forrer, Gutsbesitzer.  
 5. Maria Anna Louise, 12 J. 6 R.  
 a. L. v. Adolf Kemp Kuttner,  
 Fabrik-Direktor.  
 6. Josefine, 1 J. 9 R. a. L. v. Joh.  
 Gg. Beckler, F. A.  
 6. Maria, 14 T. a. L. v. Heinrich  
 Kemmerer, F. A.  
 7. Jacob, 2 R. a. S. v. Jacob  
 Glatz, Heizer.  
 8. Susanna, 5 R. a. L. v. Gg.  
 Johann, Schneider.  
 8. Anna, 1 J. 11 R. a. L. v. Gg.  
 Adam Bachsch, Bäcker.  
 9. Franz Karl, 10 R. a. S. v. Lud-  
 wig Theobald, F. A.  
 10. Johann Carl, 8 J. 8 R. a. S.  
 v. Gustav Penndorf, Schuhm.  
 11. Helene Gallas, 29 J. a. Ghest.  
 v. Gg. Adam Gatzsch, Bäcker.  
 11. Barbara Christiana, 4 R. a. L. v.  
 Gg. Kumerich, 54

**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater**  
 Sonntag, 15. April 1888. 97. Vorstellung  
**Der Trompeter von Säckingen.**  
 Oper in vier Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung  
 der Oper an einigster Originallieder aus Victor u. Schenks Dichtung  
 von Ludolf Bunge. Musik von Victor G. Neßler.

**Personen des Vorspiels:**  
 Werner Kirchhofer, Stad. jur. Herr Knapp.  
 Conrabin, Landsknechtstrompeter und Berber Herr Mühlbinger.  
 Ein Student Herr Schilling.  
 Der Haushofmeister des Kurfürsten von der Pfalz Herr Peter.  
 Der Rector magnificus der Heidelberger Uni-  
 versität Herr Roser.  
 Landsknecht und Berber, Studenten, Zwei Rebelle, Kellernächte.  
 Wägel. — Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. —  
 Zeit: Während der letzten Jahre des dreißigjährigen Krieges.

**Personen der Oper.**  
 Der Freiherr von Schönau Herr Krage.  
 Maria, dessen Tochter Frau. Seiger.  
 Der Graf von Wiltenstein Herr Giarke.  
 Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn  
 Schwägerin Frau Seibert.  
 Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Graf.  
 Werner Kirchhofer Herr Knapp.  
 Conrabin Herr Mühlbinger.  
 Ein Schiffersknecht Herr Roser.  
 Ein Narr Herr Weigel.  
 Der Dechant von Säckingen Herr Gischrod.  
 Der Bürgermeister von Säckingen Herr Stein.  
 Rathsherrn von Säckingen Herr Bauer.  
 (Herr Schrupf.)  
 Ein Kellernacht, vier Herolde, Bürgermädchen und Dutzigen Bürger  
 und Bürgerinnen von Säckingen, Hausknecht Bauern, Schuljugend.  
 Wägel.  
 Die Fürstin-Abtissin und Nonnen des Hochstifts. — Landsknechte.  
 Hausknecht Vormusikanten. Schiffer.  
 Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem dreißig-  
 jährigen Kriege 1656.

**Act 1: Tanz der Hausknecht Bauern, ausgeführt von den  
 Damen des Ball-18.**  
**Act 2: Mai-Fest.**  
 Der König Mal Fel. Wagner.  
 Prinzessin Maiblume Fel. Kromer.  
 Prinz Waldmeister Feal. Arno.  
 Frühlingabblumen, Schiffer und Schifferinnen, Bogen des Königs  
 Mal. Kobolde, Waldwiesel, Rabellen.  
 Personen des Juges beim Mai-Fest.  
 Herolde, Bogen. Der Schalknarr. Der Vater Rhein. Der Main  
 und die Mosel. Jäger, Krakanten. Die Ritter von Schwarlachberg,  
 Johannsberg, Nierstein und Rültheim. Edelsträulein Rabe, Ahr,  
 Lahn. Die edelbarmen Viehweidenmilk und Roteblumen. Mädchen  
 von Laubenheim. Rössler Kramer. Der Hochheimer Domdechant.  
 Marzgräber, Marcobrunner. Der Junker Katar. Landsknechte.  
 Herolde, Stadt- und Landvolk, Kinder und junge Mädchen.  
 Die Ballett und die Pantomime der Mai-Jubel arrangirt von der  
 Balletmeisterin Frau Gütentbal.

Anfang 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/6 Uhr.  
 Große Preise.



